





EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, MC, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

*Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.*

**Veröffentlicht:**

— *ohne internationalen Recherchenbericht und erneut zu veröffentlichen nach Erhalt des Berichts*

---

**(57) Zusammenfassung:** Die Erfindung betrifft eine Kaffeemaschine mit einer Schublade zum Zuführen von Kaffeepads in eine Brühkammer der Kaffeemaschine (110). Um die Zuführung und Entsorgung von Kaffeepads möglichst einfach zu gestalten, ist vorgesehen, dass die Schublade (122, 210, 342) zum Entnehmen lösbar an der Kaffeemaschine (110) gelagert ist.

5

## 10 Beschreibung

Bestimmung der Laufzeitdifferenz bei einem Ultraschall-Strömungssensor mit mehrfacher Nulldurchgangsdetektion

15 Die Erfindung betrifft einen Ultraschall-Strömungssensor gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1, sowie ein Verfahren zum Auswerten der Ultraschallsignale bei einem solchen Ultraschall-Strömungssensors gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruchs 9.

20

Ultraschall-Strömungssensoren werden eingesetzt, um insbesondere den Volumen- oder Massestrom oder die Strömungsgeschwindigkeit eines gasförmigen oder flüssigen Mediums zu messen, das durch eine Rohrleitung strömt. Ein  
25 bekannter Typ von Ultraschall-Strömungssensoren umfasst zwei in Strömungsrichtung versetzt angeordnete Ultraschallwandler, die jeweils Ultraschallsignale erzeugen und diese an den jeweils anderen Ultraschallwandler aussenden. Die Ultraschallsignale werden vom jeweils anderen Wandler  
30 empfangen und mittels einer Elektronik ausgewertet. Der Laufzeitunterschied zwischen dem Ultraschallsignal in Strömungsrichtung und dem Ultraschallsignal in Gegenrichtung ist dabei ein Maß für die Strömungsgeschwindigkeit. Daraus kann die gewünschte Messgröße, wie z.B. ein Volumenstrom,  
35 berechnet werden.

Fig. 1 zeigt eine typische Anordnung eines Ultraschall-Strömungssensors mit zwei Ultraschallwandlern A,B, die innerhalb einer Rohrleitung 3 angeordnet sind und sich in  
40 einem Abstand L gegenüberstehen. In der Rohrleitung 3 strömt ein Fluid 1 mit einer Geschwindigkeit  $v$  in Richtung des

5 Pfeils 2. Die Messstrecke L ist gegenüber der Strömungs-  
 richtung 2 um einen Winkel  $\alpha$  geneigt. Während einer Messung  
 senden sich die Ultraschallwandler A,B gegenseitig  
 Ultraschallimpulse zu, die je nach Richtung von der Strömung  
 entweder verlangsamt oder beschleunigt werden. Die  
 10 Signallaufzeiten sind dabei ein Maß für die zu bestimmende  
 Strömungsgeschwindigkeit.

Fig. 2 zeigt eine stark vereinfachte schematische Darstellung  
 einer Wandleranordnung mit einer daran angeschlossenen  
 15 Steuer- und Auswerteelektronik 4. Der Sensor arbeitet nach  
 dem sogenannten "sing-around" Verfahren. Dabei wird durch den  
 Empfang eines Ultraschallsignals S1 bzw. S2 an einem der  
 Wandler A,B unmittelbar ein Ultraschallsignal in  
 Gegenrichtung ausgelöst.

20 Eine Strömungsmessung läuft im wesentlichen wie folgt ab: Die  
 Elektronik 4 gibt einen elektrischen Impuls an den Wandler A  
 aus, der daraufhin ein Ultraschallsignal S1 generiert und an  
 den zweiten Wandler B aussendet. Nach einer Streckenlaufzeit  
 25  $t_{12}$  wird das Signal S1 vom zweiten Wandler B empfangen.  
 Unmittelbar darauf generiert der zweite Wandler B ein  
 Ultraschallsignal S2, das nach einer Streckenlaufzeit  $t_{21}$  am  
 ersten Wandler A ankommt. Sind  $t_{12}$  und  $t_{21}$  die Schall-  
 laufzeiten der Signale von A nach B bzw. umgekehrt, so ergibt  
 30 sich daraus ein Laufzeitunterschied  $\Delta t = t_{12} - t_{21}$ . Die  
 Strömungsgeschwindigkeit v kann schließlich gemäß

$$v = \frac{2L}{\cos \alpha} \cdot \frac{\Delta t}{(\Sigma t)^2} \cdot \frac{1}{s}$$

35

$$v = \frac{\left( \frac{1}{t_{12}} - \frac{1}{t_{21}} \right) \cdot L}{2 \cos \alpha}$$

berechnet werden. Dabei ist  $\Delta t = t_{12} + t_{21}$  die Summenlaufzeit  
 für einen Umlauf oder Umlaufzeit, und s ein Korrekturfaktor  
 mit  $s = 1 - (\Delta t / \Sigma t)^2$ .

5

Fig. 3 zeigt den Signalverlauf eines einzelnen Ultraschallsignals S1,S2 und die Art und Weise der Bestimmung eines Empfangszeitpunktes bei einem solchen Signal. Dargestellt ist hier die sogenannte Zero-Crossing-Detektion (Nulldurchgangsdetektion). Dabei ist der "Empfangszeitpunkt" des Signals als der erste Nulldurchgang des Signals definiert, nachdem die Amplitude einen vorgegebenen Schwellenwert SW (den sogenannten pretrigger level) überschritten hat. Der Empfangszeitpunkt bei diesem Beispiel wäre somit der Zeitpunkt  $t_0$ .

Wegen des Rauschanteils R, der dem Signal überlagert ist, führt die Zero-Crossing-Detektion jedoch zu einer relativ hohen zeitlichen Unschärfe  $\alpha_t$  in der Pulsflankenerkennung. Normalerweise ist die Unschärfe  $\alpha_t$  so groß, dass mit einer einzigen Messung, insbesondere bei kleinen Strömungsgeschwindigkeiten, keine brauchbare Messgenauigkeit erreicht werden kann.

Zur Erhöhung der Messgenauigkeit wird daher vorzugsweise ein langgezogenes Ultraschallsignal an den Ultraschallwandlern erzeugt, wie es in Fig. 4 dargestellt ist. Beim Empfang eines solchen Signals S1,S2 am anderen Wandler werden dann mehrere Empfangszeitpunkte pro Ultraschallsignal detektiert. Bei einer Messung stehen somit mehrere Laufzeitinformationen zur Verfügung, aus denen ein Messwert mit höherer Genauigkeit bestimmt werden kann, wobei die Messdauer im Vergleich zu mehreren Einzelmessungen wesentlich geringer ist.

Fig. 4 zeigt die Signale P,S1,S2 nochmals in vergrößerter Darstellung, wobei das Erregersignal P im oberen Teil und das damit erzeugte Ultraschallsignal S1 bzw. S2 im unteren Teil der Fig. dargestellt ist. Wie zu erkennen ist, entspricht die Frequenz des Ultraschallsignals A1,B1 derjenigen des Erregersignals P. Das Ultraschallsignal A1,B1 hat außerdem

- 5 eine über mehrere Perioden im wesentlichen gleichbleibende maximale Amplitude.

In Bezug auf die Detektion der Signale S1,S2 ist die Steuer- und Auswerteschaltung 4 z.B. derart realisiert, dass bei  
10 jedem Nulldurchgang eines Ultraschallsignals S1 bzw. S2 (nachdem die Amplitude des Signals einen vorgegebenen Schwellenwert SW überschritten hat) ein Empfangszeitpunkt  $t_1-t_n$  detektiert wird.

- 15 Fig. 5 zeigt die Empfangszeitpunkte der Signale S1,S2 in der Reihenfolge ihres Eintreffens an den Ultraschallwandlern A,B. Das Signal S2 kommt in diesem Beispiel um mehrere Signalperioden früher am Wandler A an als das Signal S1 am Wandler B. Aus den zusammengehörigen Empfangszeitpunkten  
20  $t_1', t_1'' \dots t_n', t_n''$  wird jeweils eine Laufzeitdifferenz  $\alpha t_1 \dots \alpha t_n$  ermittelt. Hierzu sind üblicherweise n Zähler erforderlich, mit denen die Laufzeitunterschiede  $\alpha t_i$  zusammengehöriger Empfangsereignisse gezählt werden. Dies ist relativ aufwändig und kompliziert.

- 25 Es ist daher die Aufgabe der vorliegenden Erfindung, einen Ultraschall-Strömungssensor bzw. ein entsprechendes Verfahren zu schaffen, mit dem die Laufzeiten zweier langgezogener Ultraschallsignale mit möglichst geringem technischen Aufwand  
30 bestimmt werden können. Dabei sollte die Bestimmung der Laufzeiten auch bei ungünstigen Strömungsbedingungen oder bei einer Umkehr der Strömungsrichtung möglich sein.

- Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die im  
35 Patentanspruch 1 sowie im Patentanspruch 9 angegebenen Merkmale gelöst. Weitere Ausgestaltungen der Erfindung sind Gegenstand von Unteransprüchen.

- Ein wesentlicher Aspekt der Erfindung besteht darin, eine  
40 Steuer- und Auswerteeinheit mit zwei Zählern vorzusehen, von denen der erste die Anzahl der vollen Intervalle eines ersten

5 Signals (z.B. eines Referenzsignals oder eines ersten  
Ultraschallsignals) wenigstens bis zum ersten  
Empfangszeitpunkt eines Ultraschallsignals zählt, und der  
zweite Zähler jeweils die Zeitspanne zwischen jeweils einem  
ersten und einem zweiten von mehreren paarweise  
10 zusammengefassten Schalt- bzw. Empfangszeitpunkten der beiden  
Signale zählt. Dadurch, dass die Laufzeit bzw.  
Laufzeitdifferenz der Ultraschallsignale aus mehreren  
Zeitdauern ermittelt wird, die sich zeitlich nicht  
überlappen, kann die Laufzeit bzw. Laufzeitdifferenz mit nur  
15 zwei Zählern und folglich mit sehr geringem technischen  
Aufwand ermittelt werden.

Ein Ultraschall-Strömungssensor, der nach dem vorstehend  
beschriebenen Messprinzip arbeitet, kann auf unterschiedliche  
20 Art und Weise betrieben werden. Eine erste Möglichkeit  
besteht darin, an den beiden Ultraschallwandlern gleichzeitig  
je ein Ultraschallsignal auszusenden und die Laufzeit-  
differenz der Ultraschallsignale mittels der zwei Zähler zu  
messen. Ein zweite Möglichkeit besteht darin, zunächst nur an  
25 einem der Wandler ein Ultraschallsignal auszusenden und  
dessen Laufzeit unter Berücksichtigung eines Taktsignals zu  
messen, und danach die gleiche Laufzeitmessung am anderen  
Wandler durchzuführen.

30 Im Folgenden wird zunächst auf diejenige Betriebsart des  
Strömungssensors eingegangen, bei der die Ultraschallsignale  
gleichzeitig von den Wandlern ausgesendet werden. In diesem  
Fall zählt der erste Zähler die Anzahl der vollen Intervalle  
(definiert durch jeweils zwei aufeinander folgende  
35 Empfangszeitpunkte) des zuerst eintreffenden  
Ultraschallsignals wenigstens bis zum ersten  
Empfangszeitpunkt des später eintreffenden  
Ultraschallsignals, und der zweite Zähler jeweils die  
Zeitspanne zwischen jeweils einem ersten und einem zweiten  
40 von mehreren paarweise zusammengefassten Empfangszeitpunkten  
unterschiedlicher Ultraschallsignale.

5

Die paarweise zusammengefassten Empfangszeitpunkte (Empfangspaare), deren Zeitspanne vom zweiten Zähler gemessen wird, umfassen vorzugsweise jeweils einen Empfangszeitpunkt des einen Ultraschallsignals und einen unmittelbar darauf  
10 folgenden Empfangszeitpunkt des anderen Ultraschallsignals. Die Empfangspaare sind vorzugsweise derart ausgewählt, dass sie unmittelbar aufeinander folgen, ohne Auslassung einzelner Empfangszeitpunkte. Die Auswerte- und Steuereinheit bildet aus den gemessenen Zeitspannen zwischen den Empfangspaaren  
15 vorzugsweise einen Mittelwert. Aus dem Zählerstand des ersten Zählers und dem gemittelten Zählerstand des zweiten Zählers kann somit ein relativ genauer Wert für die Laufzeitdifferenz der Ultraschallsignale bestimmt werden.

20 Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung wird die paarweise Zuordnung jeweils zweier Empfangszeitpunkte gemäß folgender Regel durchgeführt: Die Steuer- und Auswerteeinheit prüft zunächst, ob der erste Empfangszeitpunkt des später eintreffenden Signals zeitlich  
25 näher am vorhergehenden oder näher am folgenden Empfangszeitpunkt des zuerst eingetroffenen Ultraschallsignals als eine vorgegebene Zeitschwelle liegt, wobei der erste Zähler im ersten Fall die Zeitdauer (bzw. Anzahl der vollen Intervalle) vom ersten Empfangszeitpunkt des ersten  
30 Signals bis zu demjenigen Empfangszeitpunkt des ersten Signals bestimmt, der dem ersten Empfangszeitpunkt des später eintreffenden Ultraschallsignals vorhergeht, und im anderen Fall bis zu demjenigen Empfangszeitpunkt des ersten Ultraschallsignals zählt, der dem ersten Empfangszeitpunkt  
35 des später eintreffenden Ultraschallsignals folgt. Der erste Zähler zählt also die Anzahl der vollen Intervalle des ersten Ultraschallsignals bis zum ersten Empfangszeitpunkt des später eintreffenden Ultraschallsignals oder ein Intervall  
40 eintreffenden Ultraschallsignals im Intervall des ersten Ultraschallsignals.



5

Der zweite Zähler zählt vorzugsweise die Zeitdauern zwischen je zwei aufeinanderfolgenden Empfangszeitpunkten unterschiedlicher Signale. (Die Reihenfolge der Empfangszeitpunkte, aus denen ein Empfangspaar gebildet wird, kann sich aufgrund von Signalverschiebung während der Messung ändern).

Die Laufzeitdifferenz wird im ersten Fall aus dem Zählerstand des ersten Zählers und einem Mittelwert des Zählerstands des zweiten Zählers durch Addition, im zweiten Fall durch Subtraktion gebildet, wobei die unterschiedliche Wertigkeit beider Zähler zu berücksichtigen ist. Die unterschiedliche Auswahl des ersten Empfangspaares in Abhängigkeit von der relativen Lage des ersten Empfangszeitpunkts des später ankommenden Ultraschallsignals hat den wesentlichen Vorteil, dass die Auswertung sehr robust gegenüber einem Signaljitter (Rauschen oder Zittern des Signals) oder turbulenter Strömung ist. Die Fehlerhäufigkeit wird somit wesentlich reduziert.

Der zweite Zähler ist vorzugsweise als Aufwärts/Abwärtszähler realisiert, der in Abhängigkeit von der Reihenfolge der paarweise zusammengefassten Empfangszeitpunkte die Zählrichtung ändert und entweder aufwärts oder abwärts zählt. Auf diese Weise können insbesondere Verschiebungen in den langgezogenen Ultraschallsignalen z.B. aufgrund von turbulenter Strömung, berücksichtigt werden.

Vorzugsweise kann auf eine explizite Addition oder Subtraktion beider Zählerstände verzichtet werden, indem der erste Zähler ebenfalls als Aufwärts/Abwärtszähler realisiert wird, der bei Überschreiten der Zählergrenzen des zweiten Zählers einen Übertrag in positiver oder negativer Richtung vom zweiten Zähler erhält.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung akkumuliert der zweite Zähler die Zeitspannen von p Paaren

5 von Empfangszeitpunkten, wobei  $p$  eine Zweierpotenz ist. Der Mittelwert des Zählerstandes des zweiten Zählers ergibt sich dann nach einer Division durch  $p$ . Wenn  $p$  als Zweierpotenz gewählt wurde, kann der Mittelwert in einfacher Weise durch eine Schieberegisteroperation gebildet werden, bei welcher  
10 die Kommastelle um  $\log_2 p$  Stellen verschoben wird.

Im Folgenden wird nun auf diejenige Betriebsart des Strömungssensors eingegangen, bei der die Ultraschallsignale nacheinander ausgesendet und die Signallaufzeiten unter  
15 Berücksichtigung eines Referenzsignals ermittelt werden. Wie auch in der ersten Betriebsart wird ein langgezogenes Ultraschallsignal mittels eines Taktsignals (Erregersignals) erzeugt. Dieses Taktsignal kann selbst als Referenzsignal dienen. Alternativ kann aus dem Taktsignal das Referenzsignal  
20 abgeleitet werden, indem sowohl bei den positiven als auch negativen Flanken des Taktsignals ein Spannungspuls mit einer definierten Flanke (z.B. positiv) erzeugt wird. Das Ultraschallsignal wird zunächst nur von einem der Wandler ausgesendet und am anderen Wandler empfangen.

25 Der erste Zähler zählt dann die Anzahl der vollen Intervalle des Referenzsignals wenigstens bis zum ersten Empfangszeitpunkt des eintreffenden Ultraschallsignals, und der zweite Zähler jeweils die Zeitspanne zwischen jeweils  
30 einem ersten und einem zweiten von mehreren paarweise zusammengefassten Schalt- bzw. Empfangszeitpunkten der Signale. Der erste Zähler zählt also die Anzahl der vollen Taktperioden, und der zweite Zähler die Restzeit bis zum Eintreffen des Ultraschallsignals unter Berücksichtigung  
35 mehrerer Taktflanken-Empfangszeitpunkt-Paare (Empfangspaare). Das Ergebnis dieser Messung ist die Laufzeit des Ultraschallsignals in der einen Richtung. Danach wird die Laufzeit eines Ultraschallsignals in der anderen Richtung gemessen und aus den beiden Laufzeiten die gesuchte Messgröße  
40 berechnet.

- 5 Die vorstehend bezüglich der ersten Betriebsart aufgeführten Ausführungsmöglichkeiten gelten in entsprechender Weise auch für die zweite Betriebsart.

Bei der Detektion eines Empfangsereignisses (z.B. Nulldurchgangs) eines Ultraschallsignals wird in der Auswerteschaltung üblicherweise ein digitales Signal gesetzt (z.B. von low auf high), das den genauen Empfangszeitpunkt des Empfangsereignisses anzeigt. Die Flanke dieses Signals ist mit einer Zeitungenauigkeit (jitter) behaftet. Bei der Abtastung des Signals kommt es zu Aliasing-Effekten, wenn die Taktrate des Abtastsignals nicht ausreichend hoch gewählt wird (Nyquist-Kriterium). Gemäß der Erfindung wird vorgeschlagen, das elektrische Signal mit einer Abtastrate abzutasten, die deutlich höher ist als der Kehrwert der Zeitungenauigkeit eines Empfangsereignisses. Dadurch kann die Genauigkeit der Strömungsmessung wesentlich erhöht werden.

Im Folgenden wird die Erfindung anhand der beigefügten Zeichnungen beispielhaft näher erläutert. Es zeigen:

25 Fig. 1 ein typisches Beispiel eines Ultraschall-Strömungssensors mit zwei Ultraschallwandlern gemäß dem Stand der Technik;

30 Fig. 2 einen Ultraschall-Strömungssensor mit einer zugehörigen Steuer- und Auswerteschaltung;

Fig. 3 ein typisches Ultraschallsignal gemäß dem Stand der Technik und die Detektion des Empfangszeitpunkts;

35 Fig. 4 ein langgezogenes Ultraschallsignal mit mehreren zur Zeitmessung genutzten Nulldurchgängen;

Fig. 5 die Ermittlung von n Differenzlaufzeiten mittels n Zählern;

40

5 Fig. 6 die Ermittlung der Differenzlaufzeit der  
Ultraschallsignale mittels zweier Zähler gemäß einer ersten  
Ausführungsform der Erfindung;

Fig. 7 eine Steuer- und Auswerteschaltung für die Bestimmung  
10 der Laufzeitdifferenz gemäß Fig. 6;

Fig. 8 die Bestimmung der Laufzeitdifferenz zweier  
Ultraschallsignale gemäß einer anderen Ausführungsform der  
Erfindung;

15 Fig. 9 eine Steuer- und Auswerteeinheit für die Bestimmung  
der Laufzeitdifferenz zweier Ultraschallsignale gemäß dem  
Verfahren von Fig. 8;

20 Fig. 10 ein Beispiel einer fehlerhaften Auswertung der  
Laufzeitdifferenz bei sich verschiebenden  
Empfangszeitpunkten;

Fig. 11 die Auswertung der Laufzeitdifferenz bei zwei  
25 ungleichmäßigen Ultraschallsignalen gemäß einer bevorzugten  
Ausführungsform der Erfindung;

Fig. 12 eine Steuer- und Auswerteschaltung zur Bestimmung der  
Laufzeitdifferenz zweier Ultraschallsignale gemäß dem  
30 Verfahren von Fig. 11;

Fig. 13 eine schematische Darstellung eines einzelnen  
Empfangsereignisses;

35 Fig. 14 ein Abtastsignal mit niedrigerer und höherer  
Frequenz; und

Fig. 15 die Normalverteilung der Zeitungenauigkeit bei der  
Detektion einzelner Empfangsereignisse.

40

5    Bezüglich der Erläuterung der Fig. 1 bis 5 wird auf die Beschreibungseinleitung verwiesen.

Fig. 6 zeigt ein Beispiel für den zeitlichen Verlauf der an den Ultraschallwandlern A,B empfangenen Ultraschallsignale  
10    S1,S2, die gleichzeitig am jeweils anderen Wandler B,A ausgesendet wurden. Die positiven Flanken der digitalen Pulse A1-An bzw. B1-Bn kennzeichnen jeweils den Empfang eines Nulldurchgangs der Ultraschallsignale S1 bzw. S2 zu den Zeitpunkten  $t_i'$  bzw.  $t_i''$ . Der Laufzeitunterschied  $\alpha t$  der  
15    beiden Ultraschallsignale S1,S2 ist gleich der Zeitdauer vom Puls A1 bis zum Puls B1.

Der Laufzeitunterschied kann ausgedrückt werden als eine Zeitdauer  $\alpha t'$  von Puls A1 bis A3 plus ein Restwert  $\alpha t''$   
20    zwischen den Pulsen A3 und B1, wobei gilt  $\alpha t = \alpha t' + \alpha t''$ . Um den statistischen Messfehler zu verringern, werden hier möglichst viele Nulldurchgänge der Signale S1,S2 berücksichtigt und mehrere Rest-Zeitdauern  $\alpha t''$  gemessen, die schließlich gemittelt werden. Der Laufzeitunterschied  $\alpha t$  der  
25    Ultraschallsignale S1,S2 ergibt sich somit aus dem Wert von  $\alpha t'$  und dem Mittelwert der Zeiten  $\alpha t_i''$ .

Die Dauer der Zeiten  $\alpha t'$  bzw.  $\alpha t_i''$  kann in einfacher Weise mittels zweier Zähler 5a,5b gemessen werden. Der erste Zähler  
30    5a zählt dabei die Dauer der vollen Intervalle (ein Intervall entspricht der Dauer zwischen zwei aufeinander folgenden Pulsen, z.B. A1,A2, des selben Ultraschallsignals) bis zum Eintreffen des ersten Pulses B1 des später ankommenden Ultraschallsignals S1. Der Zählerstand des ersten Zählers 5a  
35    bildet dabei eine grobe Abschätzung der Laufzeitdifferenz  $\alpha t$  der beiden Ultraschallsignale S1,S2.

Ein zweiter Zähler misst jeweils fortlaufend die Zeitspannen  $\alpha t_i''$  zwischen jeweils zwei paarweise zusammengefassten Pulsen  
40    A4,B2;A5,B3; etc. und summiert dadurch gleichzeitig die Messwerte. Die Pulspaare sind dabei unmittelbar aufeinander

5 folgend gewählt. Aus dem endgültigen Zählerwert wird schließlich ein Mittelwert gebildet, der zum Zählerstand des ersten Zählers 5a hinzu addiert wird. Bei Verwendung digitaler Zähler 5a, 5b bildet der Zählerstand des ersten Zählers 5a vorzugsweise die höherwertigen Bits (hsb: high significant bits) und der Zählerstand des zweiten Zählers die niederwertigen Bits (lsb: least significant bits). Unter den zwei Voraussetzungen, dass erstens die Bitbreiten des ersten Zählers 5a und des zweiten Zählers 5b richtig aneinander angepasst sind und zweitens die Ultraschallfrequenz mittels  
10 Teilung durch eine 2er-Potenz aus dem Zählertakt des lsb-Zählers erzeugt wurde, können die lsb-Bits des zweiten Zählers direkt an die hsb-Bits des ersten Zählers angefügt und zu einer einzigen Binärzahl zusammengesetzt werden, die proportional zur Laufzeitdifferenz  $\alpha t$  ist.

20 Der Zählerstand des zweiten Zählers 5b kann darüber hinaus besonders einfach gemittelt werden, wenn insgesamt  $p$  Messungen von  $p$  Intervallen  $\alpha t_i''$  durchgeführt werden und die Anzahl  $p$  eine Zweierpotenz ist. In diesem Fall entspricht die  
25 Mittelung des binären Zählerwerts (Teilung durch  $p$ ) gleich einer Schieberegisteroperation um  $\log_2 p$ , bei der die Kommastelle um  $\log_2 p$ -Stellen nach links verschoben wird. Im dargestellten Beispiel von Fig. 6 werden  $p = 2^5 = 32$  Messungen von  $\alpha t_i''$  durchgeführt und somit die Kommastelle um  
30 5 Bit nach links verschoben. Die endgültige Laufzeitdifferenz  $\alpha t$  ergibt sich somit aus dem Zählerstand des ersten Zählers 5a und den höherwertigen Bits (hier 10 Bit) des zweiten Zählers 5b in Einheiten der Periodendauer des lsb-Zählertaktes, wobei die 5 niederwertigen Bits des zweiten  
35 Zählers entsprechende Nachkommastellen sind.

Alternativ zur Darstellung von Fig. 6 könnte die Laufzeitdifferenz  $\alpha t$  der Signale S1, S2 auch als Differenz der Zeitspannen [A1 bis A4] und [B1 bis A4] dargestellt werden.  
40 Der erste Zähler 5a müsste ein Intervall mehr als bis zum Eintreffen des ersten Pulses B1, also von A1 bis A4 zählen,

5 und der zweite Zähler 5b jeweils die Intervalle zwischen  
B2,A5;B3,A6; etc.. Hierbei gilt:  $\alpha t = t[A1,A4] - t[B1,A4]$ .

In einer zweiten Betriebsart des Ultraschall-Strömungs-  
sensors, in der die Ultraschallsignale S1,S2 nicht  
10 gleichzeitig, sondern nacheinander ausgesendet werden, gelten  
die gleichen Grundsätze, wie sie bezüglich der Fig. 6 bis 15  
beschrieben werden. In diesem Fall wird jedoch zunächst die  
Laufzeit  $\alpha t$  eines Ultraschallsignals (z.B. S1) in einer  
Richtung und danach die Laufzeit  $\alpha t$  eines Ultraschallsignals  
15 (z.B. S2) in der Gegenrichtung unter Berücksichtigung eines  
Referenzsignals (P) gemessen. In Fig. 6,8,10 oder 11 wäre das  
Signal S2 als das Referenzsignal P zu betrachten, welches aus  
dem selben Taktsignal abgeleitet wurde, mit dem das  
langgezogene Ultraschallsignal S1 erzeugt wurde, wobei die  
20 Empfangszeitpunkte A1 in diesem Fall Schaltzeitpunkte (z.B.  
positive Flanken) des Referenzsignals P wären. (Auf eine  
separate Darstellung wurde daher verzichtet).

Der erste Zähler 5a zählt wie in der ersten Betriebsart die  
25 Anzahl der vollen Intervalle des Referenzsignals P wenigstens  
bis zum ersten Empfangszeitpunkt B1 des eintreffenden  
Ultraschallsignals S1, und der zweite Zähler 5b misst jeweils  
die Zeitspanne  $\alpha t_i''$  zwischen jeweils einem ersten und einem  
zweiten von mehreren paarweise zusammengefassten Schalt- bzw.  
30 Empfangszeitpunkten Ai,Bi der Signale P,S1. Der erste Zähler  
zählt also die Anzahl der vollen Perioden des Referenzsignals  
und der zweite Zähler die Restzeit  $\alpha t_i''$  bis zum Eintreffen  
des Ultraschallsignals. Das Ergebnis dieser Messung ist die  
Laufzeit  $\alpha t$  des Ultraschallsignals S1. Danach wird die  
35 Laufzeit des Ultraschallsignals S2 in der anderen Richtung  
gemessen und aus den beiden Laufzeiten  $\alpha t$  die gesuchte  
Messgröße berechnet.

Fig. 7 zeigt ein Ausführungsbeispiel einer Steuer- und  
40 Auswerteschaltung 4 mit zwei digitalen Zählern 5a,5b zur  
Bestimmung der Laufzeitdifferenz  $\alpha t$ . Die Schaltung hat die

5 Eingänge Input A für das Signal S2 und Input B für das Signal S1. Das Schaltungsmodul 6 erhält die Pulse Ai und Bi von den Wandlern A,B an den Eingängen "Input A" bzw. "Input B", lässt die zuerst ankommenden Pulse (hier A1-A3) bis auf den ersten Puls überhaupt durch (d.h. hier: A2-A3) und gibt diese an den  
10 ersten Zähler 5a weiter, bis am anderen Eingang "Input B" der erste Puls (hier B1) des später ankommenden Ultraschallsignals S1 eintrifft. Der erste Zähler zählt somit bis 2 (zwei volle Intervalle) und hört danach auf zu zählen. Der Zählerstand hsb des ersten Zählers 5a ist mit dem  
15 Bezugszeichen 14 gekennzeichnet Die Zählrate des ersten Zählers 5a entspricht der Frequenz der Ultraschallsignale S1,S2.

Nach dem Eintreffen der ersten Pulses B1 des Signals S1  
20 aktiviert das Modul 6 ein zweites Modul 7 mittels eines Signals "enable". Das zweite Modul 7 erhält ebenfalls die Pulse Ai,Bi an den Eingängen "Input A" bzw. "Input B" und aktiviert jeweils den zweiten Zähler 5b während der Zeitspannen A4,B2;A5,B3, etc. (Der Ausgang "Cnt enable" wird  
25 dann high). Der Ausgang "cnt enable" ist mit einem AND-Gatter 10 verbunden, dessen Ausgang mit dem Takteingang Clk des zweiten Zählers 5b verbunden ist. Der zweite Zähler 5b zählt somit mit der am Eingang 16 zugeführten Taktrate "clock" aufwärts, solange der Ausgang "cnt enable" des zweiten Moduls  
30 7 high ist und die Anzahl der gemessenen Intervalle  $\alpha_i''$  kleiner ist als eine vorgegebene Anzahl von Intervallen,  $\alpha_i''$ , die am Eingang 11 vorgegeben werden kann. Die Anzahl der bereits gemessenen Intervalle  $\alpha_i''$  wird vom Zähler 12 gezählt, der mit dem Ausgang "cnt enable" des zweiten Moduls  
35 7 verbunden ist. Der invertierte Ausgang eines Flip-Flops 9 ist solange high, bis die gemessene Anzahl der Intervalle  $\alpha_i''$  gleich der am Eingang 11 vorgegebenen Anzahl von Intervallen ist. Die Gleichheit der Anzahl wird von einem Logikgatter 8 erkannt, das das Flip-Flop 9 setzt. Der  
40 invertierte Ausgang IQ geht somit in den Zustand low und der zweite Zähler 5b hört auf zu zählen. Der Zählerstand lsb des



5 zweiten Zählers 5b wird schließlich am Ausgang 13 ausgelesen und kann, wie vorstehend beschrieben, durch eine Schieberegisteroperation gemittelt werden. Die Schaltung wird über den Eingang "start" zurückgesetzt, so dass eine neue Messung beginnen kann.

10

Sofern die Messung gemäß der vorstehend beschriebenen zweiten Betriebsart durchgeführt wird, erhalten die Module 6,7 z.B. am Eingang "Input A" anstelle des Wandler-Ausgangssignals S2 das Referenzsignal P. Die Schaltung von Fig. 7 arbeitet  
15 ansonsten in gleicher Weise wie in der ersten Betriebsart.

Fig. 8 zeigt zwei an den Wandlern A,B empfangene Ultraschallsignale S1,S2, deren Empfangszeitpunkte A1-A8 bzw. B1-B6 sich im Verlauf der Signale S1,S2 gegeneinander  
20 verschieben. Eine derartige Signalverschiebung kann insbesondere durch turbulente Strömungsverhältnisse hervorgerufen werden, die einen Signaljitter (zeitliches Rauschen oder Zittern) im Signal S1,S2 bewirken. Dadurch kann sich auch die Reihenfolge der einzelnen Pulse A1-A8 gegenüber  
25 den Pulsen B1-B6 vertauschen. Bei einer Auswertung der Intervalle  $\alpha_i''$  gemäß dem Verfahren von Fig. 6 würde der zweite Zähler 5b die Intervalle A4,B2;A5,B4;A6,B5, etc. und damit falsche Intervalle auswerten, wodurch ein erheblicher Messfehler entstehen würde.

30

Gemäß dem in Fig. 8 dargestellten Verfahren wird daher vorgeschlagen, die Pulse A<sub>i</sub> des ersten Signals S2 und die Pulse B<sub>i</sub> des zweiten Signals S1 wiederum jeweils paarweise zusammenzufassen, so dass aus jeweils zwei aufeinander  
35 folgenden Pulsen A<sub>i</sub>,B<sub>i</sub> unterschiedlicher Signale ein Pulspaar gebildet wird, und jedem Pulspaar A4,B2;B3,A5; etc. ein Vorzeichen (+/-) gemäß der Reihenfolge des Auftretens der beiden Pulse A<sub>i</sub>,B<sub>i</sub> zuzuordnen. Der zweite Zähler 5b wird dann abhängig von diesem Vorzeichen (+/-) während der zugehörigen  
40 Zeitdauer  $\alpha_i''$  eines Pulspaares A<sub>i</sub>,B<sub>i</sub> entweder hoch- oder heruntergezählt. Die einzelnen Zählwerte für die Zeiten  $\alpha_i''$

5 werden vom zweiten Zähler 5b vorzugsweise akkumuliert.  
Überschreitet der Zählerstand des zweiten Zählers 5b die  
Zählergrenzen des Zählers 5b (entweder 0 oder den durch die  
Bitbreite des Zählers gegebenen maximalen Zählerstand)  
erfolgt ein Übertrag an den ersten Zähler 5a, d.h. der erste  
10 Zähler 5a wird um eins hoch- oder heruntergezählt.

Nach Auswertung von  $p$  Zeitintervallen  $\alpha t_i''$  wird der  
Zählerstand lsb des zweiten Zählers 5b wiederum gemittelt.  
Sofern  $p$  eine Zweierpotenz ist, können die Zählerstände des  
15 hsb-Zählers 5a und des lsb-Zählers 5b ohne weitere  
arithmetische Operation einfach zu einer einzelnen Binärzahl  
zusammengefügt werden, wie dies in Fig. 8 unten dargestellt  
ist, wobei die Binärzahl dann proportional zur  
Laufzeitdifferenz oder Durchflussrate ist.

20 Fig. 9 zeigt eine Ausführungsform einer Auswerteeinheit 4 zur  
Durchführung des vorstehend bezüglich Fig. 8 beschriebenen  
Verfahrens. Die Erzeugung der Ultraschallsignale S1,S2 aus  
dem Takt eines Quarzoszillators sowie die Ablaufsteuerung des  
25 gesamten Messvorgangs wurden dabei aus Gründen der  
Übersichtlichkeit weggelassen.

Die Auswerteschaltung ist in wesentlichen Teilen identisch  
aufgebaut wie die Auswerteschaltung von Fig. 7, auf die hier  
30 verwiesen wird. Die von den Wandlern A,B erzeugten  
elektrischen Pulse  $A_i, B_i$  werden an den Eingängen "Input A"  
und "Input B" der Module 6 und 7 eingespeist. Das  
Schaltungsmodul 7 lässt die zuerst ankommenden Pulse bis auf  
den aller ersten(hier A2-A3) durch und gibt entsprechende  
35 Signale an den ersten Zähler 5a weiter, bis der erste Puls B1  
des anderen Ultraschallsignals S1 eintrifft. Die Zählrichtung  
des ersten Zählers 5a wird vom Modul 6 über den Ausgang +/-  
vorgegeben. (Die Zählrichtung ist positiv oder negativ, je  
nachdem, welches Signal S1,S2 zuerst ankommt).

40

5 Das Modul 7 erkennt ebenfalls die Reihenfolge der Pulse  $A_i, B_i$  eines Pulspaars  $A_i, B_i$  und gibt entsprechend für jedes Pulspaar individuell entweder ein positives oder ein negatives Vorzeichen am Ausgang  $+/-$  aus. Das Vorzeichen wird über ein XOR-Glied 17 und ein NOT-Glied 18 an den zweiten  
10 Zähler 5b geleitet, der entsprechend aufwärts oder abwärts zählt. Der Takt "clock" am Eingang 16 gelangt, wie bereits zu Fig. 7 beschrieben wurde, nur während der Zeitintervalle  $\alpha_i$  über das AND-Gatter 10 zum zweiten Zähler 5b. Der Takt "clock" wird während der Zeitintervalle  $\alpha_i$  vom Modul 7 am  
15 Ausgang "Cnt enable" freigegeben und gelangt somit zum zweiten Zähler 5b.

Fig. 10 zeigt zwei nacheinander an den Ultraschallwandlern A bzw. B ankommende Ultraschallsignale S2 bzw. S1, deren  
20 Nulldurchgänge nicht gleichmäßig an den Wandlern A, B ankommen, sondern gegeneinander verschoben sind. Die Pulse A1-A8 bzw. B1-B8 treffen dabei zeitlich so an den Ultraschallwandlern A, B ein, dass sich die Intervalle  $\alpha_i$  der Pulspaare A5, B3 und A6, B4 zeitlich überlappen. Zeitlich  
25 überlappende Intervalle  $\alpha_i$  können jedoch nicht von einem einzigen Zähler gezählt werden. Es kommt daher zu einem Auswertefehler, wie anhand der Zählerstände hsb und lsb des ersten 5a bzw. zweiten Zählers 5b zu erkennen ist.

30 Der erste Zähler 5a zählt, wie bisher, die Anzahl der vollen Intervalle (von A1-A3) des zuerst ankommenden Signals S2, bis zum Eintreffen des ersten Pulses B1 und hört danach auf zu zählen. Der endgültige Zählerstand des ersten Zählers 5a ist daher hsb = 2. Der zweite Zähler 5b zählt dann während des  
35 Intervalls A4, B2 z.B. um 8 Zähler, während des Intervalls A5, B3 um weitere 9 Zähler nach oben, überspringt den Puls A6 und zählt dann wieder im Intervall A7, B4 um 2 Zähler nach oben, so dass der Gesamtzählerstand lsb = 19 ist.

40 Der Grund für die fehlerhafte Auswertung liegt in diesem Fall darin, dass der erste Puls B1 des Signals S1 erst kurz vor

- 5 dem nächsten Signal A4 des anderen Signals S2 eintrifft und bereits durch eine geringe Signalverschiebung überlappende Zeitdauern (A5,B3 und A6,B4) erzeugt werden.

Fig. 11 zeigt ein verbessertes Auswerteverfahren, bei dem  
10 derartige zeitliche Überlappungen vermieden werden können. Hierzu prüft die Auswerteeinheit 4, ob der erste Puls B1 des später eintreffenden Ultraschallsignals S1 zeitlich näher am vorhergehenden Puls A3 oder näher am nachfolgenden Puls A4 des anderen Signals S2 liegt. Eine Zeitschwelle  $t_s$ , die in  
15 diesem Beispiel in der Mitte des Intervalls A3,A4 liegt, dient in diesem Fall als Vergleichsmaßstab. Je nach Lage des ersten Empfangszeitpunkts B1 des später eintreffenden Ultraschallsignals S1 im Intervall des ersten Ultraschallsignals S2, zählt der erste Zähler 5a die Anzahl der vollen  
20 Intervalle bis zum ersten Empfangszeitpunkt B1 oder ein Intervall mehr. Für die Auswertung gilt entweder  $\alpha t = \alpha t_1' + \alpha t_1''$  (nicht gezeigt, vergleichbar z.B. mit Fig. 6) oder  $\alpha t = \alpha t' - \alpha t''$ , wobei  $\alpha t'$  drei Intervalle umfassen würde.

25 Im ersten Fall (der Puls B1 liegt zeitlich vor  $t_s$ , nicht gezeigt, vergleichbar z.B. mit Fig. 8) zählt der erste Zähler 5a die Anzahl der vollen Intervalle bis zum Eintreffen des ersten Pulses B1. Danach werden alle weiter folgenden Pulse  
30 entsprechend der Reihenfolge ihres Eintreffens als Pulspaare  $A_i, B_i$  interpretiert, deren zugeordnete Zeitintervalle  $[A_i, B_i]$  vom zweiten Zähler 5b gemessen werden. In Fig. 8. z.B. ist A4,B2 das erste dieser Pulspaare. Dieses Verfahren entspricht dem Verfahren von Fig. 8 oder Fig. 10. Der Zählerstand des  
35 ersten Zählers 5a und des zweiten Zählers 5b werden (nach einer Mittelung) schließlich unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Wertigkeiten der beiden Zähler addiert bzw. einfach zusammengesetzt.

40 Im zweiten Fall (der erste Puls B1 kommt zeitlich nach der Zeitschwelle  $t_s$  an) zählt der erste Zähler 5a ein Intervall

5 weiter, d.h. alle vollen Intervalle  $[A_i, A_{i+1}]$  bis  
einschließlich des Intervalls  $[A_3, A_4]$  des Signals S2, in das  
der erste Puls B1 des späteren Ultraschallsignals S1 fällt.  
Der Zählerstand hsb des ersten Zählers 5a zählt hier somit  
bis drei. Ab diesem Zeitpunkt werden wiederum alle weiteren  
10 Pulse in der Reihenfolge ihres Eintreffens als Paare  $A_i, B_i$   
einander zugeordnet. Im Beispiel in Fig. 11. ist also B2, A5  
das erste dieser Pulspaare. Der zweite Zähler 5b zählt dann  
wiederum während der Zeitdauer eines Pulspaares  $A_i, B_i$ , wobei  
der Zählerstand in Abhängigkeit von der Reihenfolge der Pulse  
15  $A_i, B_i$  entweder aufwärts oder abwärts gezählt wird

Pulspaare in der Reihenfolge  $B_i, A_i$  werden abwärts und  
Pulspaare in der Reihenfolge  $A_i, B_i$  aufwärts gezählt. Der  
Zählerstand lsb des zweiten Zählers 5b wird daher zunächst  
20 negativ (z.B. lsb = -2), zählt während des zweiten Intervalls  
 $A_6, B_3$  dann zurück auf 0 und während des dritten Intervalls  
 $A_7, B_4$  um 2 Zähler nach oben auf z.B. lsb = 2. Der erste  
Zähler 5a erhält bei Überschreiten der Zählergrenzen des  
zweiten Zählers 5b jeweils einen Übertrag und zählt somit  
25 zunächst zurück auf einen Zählerstand hsb = 2 und danach  
wieder auf einen Zählerstand hsb = 3.

Fig. 12 zeigt ein Ausführungsbeispiel einer Steuer- und  
Auswerteschaltung 4, die nahezu identisch aufgebaut ist wie  
30 die Auswerteschaltung von Fig. 9. Wie auch bei den Fig. 7 und  
9 wurde die Erzeugung der Ultraschallsignale S1, S2 aus dem  
Takt eines Quarzoszillators, sowie die Ablaufsteuerung aus  
Gründen der Übersichtlichkeit weggelassen. Gleiche  
Bestandteile sind mit den gleichen Bezugszeichen versehen.

35 Im Unterschied zu Fig. 9 umfasst das Modul 6 der  
Auswerteschaltung von Fig. 12 einen zusätzlichen Takteingang  
"clock", der eine zusätzliche Zeitmessung ermöglicht, um zu  
entscheiden, ob der erste Puls B1 des später ankommenden  
40 Ultraschallsignals S1 vor oder nach der in Fig. 11  
eingezeichneten Zeitschwelle  $t_s$  eintrifft. Zu Zwecken der

- 5 Zeitmessung kann z.B. wiederum ein Zähler vorgesehen sein, der im Modul 6 integriert sein kann. Der Ausgang "enable" des Moduls 6 wird somit je nach Lage des ersten Empfangszeitpunkts B1 des Signal S1 früher oder später aktiv.
- 10 Fig. 13 zeigt ein internes Signal der Auswerteschaltung 4, das bei der Detektion eines Empfangsereignisses (z.B. eines Nulldurchganges) eines empfangenen Ultraschallsignals S1, S2 von low auf high geschaltet wird. Der Zeitpunkt der steigenden Signalflanke hat aufgrund von Signaljitter
- 15 (Signalzittern bzw. -rauschen) eine gewisse Zeitungenauigkeit  $\alpha_j$ .

Figur 15 zeigt die jitter-bedingte Häufigkeitsverteilung des detektierten Zeitpunkts für den Nulldurchgang im Falle

20 mehrerer nacheinander durchgeführter Messungen. Die Standardabweichung ist dabei mit  $\pm \alpha_j$  angegeben. Die Häufigkeitsverteilung kann z.B. einer Normalverteilung mit der entsprechenden Charakteristik einer Gauss-Funktion entsprechen.

- 25 Das interne Detektionssignal von Fig. 13 wird üblicherweise mit einem hochfrequenten Takt abgetastet, wie er in Fig. 14 oben dargestellt ist. Dieser Takt entspricht dem Takt am clock-Eingang in Fig. 9. Und Fig. 12. Wird ein Taktsignal mit
- 30 einer relativ niedrigen Frequenz  $f_1$  gewählt, kann sich bei der Laufzeitmessung ein relativ hoher Aliasing-Fehler ergeben. Das Empfangsereignis wird in diesem Fall erst nach einer Zeit  $\alpha_a$  von der Auswerteschaltung 4 erfasst. Zur Vermeidung von Aliasing-Fehlern wird vorgeschlagen, ein
- 35 Abtastsignal mit einer Frequenz  $f_2$  (siehe Fig. 14 unten) zu verwenden, die deutlich höher ist als der Kehrwert der Zeitungenauigkeit (jitter) bei der Detektion einzelner Empfangsereignisse. Die Genauigkeit der Messung kann durch diese Überabtastung weiter erhöht werden, obwohl die
- 40 Streubreite  $\pm \alpha_j$  der Häufigkeitsverteilung der Eingangsmessgrößen gemäss Fig. 15. unverändert groß bleibt.

5

Durch die vorstehend beschriebenen Verfahren zur Pulsauswertung kann die Messgenauigkeit eines Ultraschall-Strömungssensors wesentlich verbessert und insbesondere Fehlmessungen verhindert werden.

5

## 10 Bezugszeichenliste

	1	Fluid
	2	Strömungsrichtung
	3	Rohrleitung
15	4	Steuer- und Auswerteschaltung
	5a	erster Zähler
	5b	zweiter Zähler
	6	Modul zur Ansteuerung des ersten Zählers
	7	Modul zur Ansteuerung des zweiten Zählers
20	8	Vergleichsgatter
	9	RS-Flip-Flop
	10	AND-Gatter
	11	Anzahl der Pulspaare
	12	Pulspaar-Zähler
25	13	Zählerstand lsb
	14	Zählerstand hsb
	15	Ready-Ausgang
	16	Takteingang
	17	XOR-Gatter
30	18	NOT-Gatter
	19	OR-Gatter
	20	Nulldurchgangssignal
	$t_1'$	Empfangszeitpunkt des zuerst ankommenden Signals S2
35	$t_i''$	Empfangszeitpunkte des später ankommenden Signals S1
	$\alpha t'$	grobe Abschätzung der Laufzeitdifferenz
	$\alpha t_i''$	Zeitintervall eines Pulspaares
	$\alpha t$	Laufzeitdifferenz
40	Ai	Pulse des zuerst ankommenden Signals S2
	Bi	Pulse des später ankommenden Signals S1



5

## 10 Patentansprüche

1. Ultraschall-Strömungssensor, insbesondere zum Messen des Volumen- oder Massestroms eines Fluids (1), das durch eine Rohrleitung (3) strömt, mit zwei in Strömungsrichtung (2) versetzt angeordneten Ultraschallwandlern (A,B) die jeweils ein periodisches Ultraschallsignal (S1,S2) an den anderen Ultraschallwandler (A,B) aussenden, und einer Steuer- und Auswerteschaltung (4), die bei Empfang eines Ultraschallsignals (S1,S2) an einem der Ultraschallwandler (A,B) mehrere Empfangszeitpunkte ( $t_i', t_i''$ ) pro Ultraschallsignal (S1,S2) detektiert, aus denen eine Messgröße (S) gebildet wird, dadurch gekennzeichnet, dass die Steuer- und Auswerteeinheit (4) wenigstens zwei Zähler (5a,5b) umfasst, von denen der erste (5a) die vollen Intervalle ( $[t_i', t_{i+1}']$ ) eines ersten Signals (S2,P) wenigstens bis zum ersten Empfangszeitpunkt ( $t_2''$ ) eines Ultraschallsignals (S1) zählt, und der zweite Zähler (5b) jeweils eine Zeitspanne ( $\Delta t''$ ) zwischen einem ersten (A4) und einem zweiten (B2) von mehreren paarweise zusammengefassten Schalt- bzw. Empfangszeitpunkten ( $t_i', t_i''$ ) der Signale (S1,S2,P) ermittelt.

2. Ultraschall-Strömungssensor nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das erste Signal (S2,P) bei einer ersten Betriebsart ein Ultraschallsignal (S2) ist, das gleichzeitig mit dem anderen Ultraschallsignal (S1) ausgesendet wird, oder bei einer zweiten Betriebsart ein Referenzsignal (P) ist, das aus dem selben Taktsignal erzeugt wird aus dem auch das Ultraschallsignal (S1) erzeugt wird.

40

5 3. Ultraschall-Strömungssensor nach Anspruch 1 oder 2,  
dadurch gekennzeichnet, dass die paarweise zusammengefassten  
Empfangszeitpunkte ( $t_i', t_i''$ ) jeweils einen Schalt- bzw.  
Empfangszeitpunkt ( $A_i$ ) des Signals ( $S2, P$ ) und einen darauf  
folgenden Empfangszeitpunkt ( $B_i$ ) des Ultraschallsignals ( $S1$ )  
10 umfassen.

4. Ultraschall-Strömungssensor nach Anspruch 1, 2 oder 3,  
dadurch gekennzeichnet, dass die Steuer- und Auswerte-  
schaltung (4) prüft, ob der erste Empfangszeitpunkt ( $t_1''$ ) des  
15 Ultraschallsignals ( $S1$ ) zeitlich näher am vorhergehenden  
( $t_3'$ ) oder am folgenden Schalt- bzw. Empfangszeitpunkt ( $t_4'$ )  
des Signals ( $S2, P$ ) als eine vorgegebene Zeitschwelle ( $t_0$ )  
liegt, wobei im ersten Fall der erste Zähler (5a) die  
Zeitdauer ( $\alpha t'$ ) vom ersten Schalt- bzw. Empfangszeitpunkt  
20 ( $t_1'$ ) bis zu demjenigen Schalt- bzw. Empfangszeitpunkt ( $t_3'$ )  
des Signals ( $S2, P$ ) zählt, der dem Empfangszeitpunkt ( $t_1''$ ) des  
Ultraschallsignals ( $S1$ ) vorhergeht, und im anderen Fall bis  
zu demjenigen Schalt- bzw. Empfangszeitpunkt ( $t_4'$ ) zählt, der  
dem ersten Empfangszeitpunkt ( $t_1''$ ) des Ultraschallsignals  
25 ( $S1$ ) folgt.

5. Ultraschall-Strömungssensor nach einem der vorhergehenden  
Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der zweite Zähler  
(5b) ein Aufwärts/Abwärtszähler ist, der in Abhängigkeit von  
30 der Reihenfolge von paarweise zusammengefassten  
Empfangszeitpunkten ( $t_i', t_i''$ ) bzw. ( $t_i'', t_i'$ ) entweder aufwärts  
oder abwärts zählt.

6. Ultraschall-Strömungssensor nach Anspruch 5, dadurch  
35 gekennzeichnet, dass der erste Zähler (5a) ein  
Aufwärts/Abwärtszähler ist, der sowohl einen positiven als  
auch einen negativen Übertrag vom zweiten Zähler (5b)  
erhalten kann.

40 7. Ultraschall-Strömungssensor nach einem der vorhergehenden  
Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der zweite Zähler die

5     Zeitdauer ( $\alpha t''$ ) der Intervalle akkumuliert, die von p Paaren  
von Empfangszeitpunkten ( $t_i', t_i''$ ) gebildet werden, wobei p  
eine Zweierpotenz ist.

8. Ultraschall-Strömungssensor nach Anspruch 7, dadurch  
10     gekennzeichnet, dass nach einer Messung der Zeitdauer der aus  
p Paaren gebildeten Intervalle der Zählerstand des zweiten  
Zählers (5b) durch eine Schieberegisteroperation oder durch  
Weglassen von Binärstellen oder durch eine geänderte  
Interpretation der Wertigkeit der Binärstellen gemittelt  
15     wird.

9. Verfahren zum Ermitteln der Laufzeitdifferenz ( $\alpha t$ ) zweier  
Ultraschallsignale (S1, S2) eines Ultraschall-Strömungssensors  
mit zwei in Strömungsrichtung (2) versetzt angeordneten  
20     Ultraschallwandlern (A, B) die jeweils ein Ultraschallsignal  
(S1, S2) an den anderen Ultraschallwandler (B, A) aussenden,  
und einer Steuer- und Auswerteschaltung (4), die bei Empfang  
eines Ultraschallsignals (S1, S2) an einem der  
Ultraschallwandler (A, B) mehrere Empfangszeitpunkte ( $t_i', t_i''$ )  
25     pro Ultraschallsignal (S1, S2) detektiert, aus denen eine  
Messgröße (S) gebildet wird, dadurch gekennzeichnet, dass  
mittels eines ersten Zählers (5a) eine Zeitdauer ( $\alpha t'$ ) der  
vollen Intervalle ( $[t_i', t_{i+1}']$ ) eines Signals (S2, P) bis  
wenigstens zum ersten Empfangszeitpunkt ( $t_i''$ ) eines  
30     Ultraschallsignals (S1) gezählt wird, und mittels eines  
zweiten Zählers (5b) jeweils die Zeitspannen ( $\alpha t''$ ) zwischen  
einem ersten und einem zweiten von mehreren paarweise  
zusammengefassten Empfangszeitpunkten ( $t_i', t_i''$ ) ermittelt  
werden.

35     10. Verfahren nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass  
der zweite Zähler (5b) die Zeitdauern ( $\alpha t_i''$ ) zwischen  
mehreren paarweise zusammengefassten Zeitpunkten ( $t_i', t_i''$ )  
misst, die jeweils einen Schalt- bzw. Empfangszeitpunkt ( $t_i'$ )  
40     des Signals (S2, P) und einen Empfangszeitpunkt ( $t_i''$ ) des  
Ultraschallsignals (S1) umfassen.

- 5
11. Verfahren nach Anspruch 9 oder 10, dadurch gekennzeichnet, dass geprüft wird, ob der erste Empfangszeitpunkt ( $t_1''$ ) des Ultraschallsignals (S1) zeitlich näher am vorhergehenden ( $t_3'$ ) oder am folgenden Schalt- bzw.
- 10 Empfangszeitpunkt ( $t_4'$ ) des Signals (S2,P) als eine vorgegebene Zeitschwelle ( $t_0$ ) liegt, wobei im ersten Fall der erste Zähler (5a) die Zeitdauer ( $\alpha t'$ ) vom ersten Schalt- bzw. Empfangszeitpunkt ( $t_1'$ ) bis zu demjenigen Schalt- bzw. Empfangszeitpunkt ( $t_3'$ ) des Signals (S2,P) zählt, der dem
- 15 Empfangszeitpunkt ( $t_1''$ ) des Ultraschallsignals (S1) vorhergeht, und im anderen Fall bis zu demjenigen Schalt- bzw. Empfangszeitpunkt ( $t_4'$ ) zählt, der dem ersten Empfangszeitpunkt ( $t_1''$ ) des Ultraschallsignals (S1) folgt.
- 20 12. Verfahren nach einem der Ansprüche 9-11, dadurch gekennzeichnet, daß ein digitales Signal der Auswerteschaltung (4), das den Empfang eines Empfangsereignisses ( $A_i$ ,  $B_i$ ) anzeigt, mit einem Abtastsignal abgetastet wird, dessen Frequenz deutlich höher ist als der
- 25 Kehrwert der Zeitungenauigkeit ( $\alpha t_j$ ) des Signals (20).

1 / 9

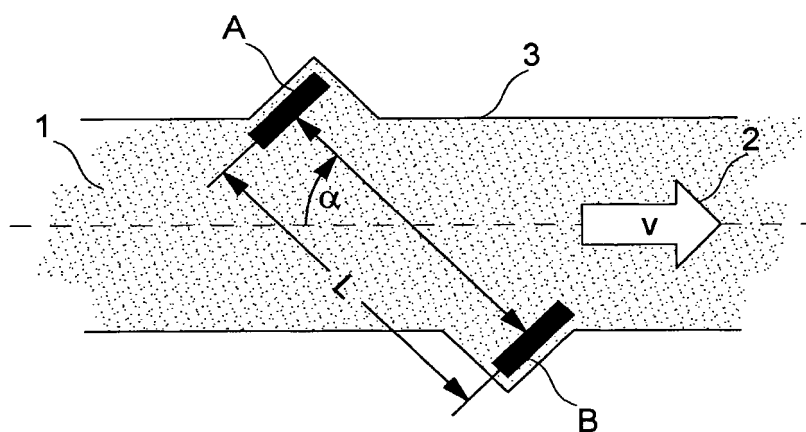


Fig. 1

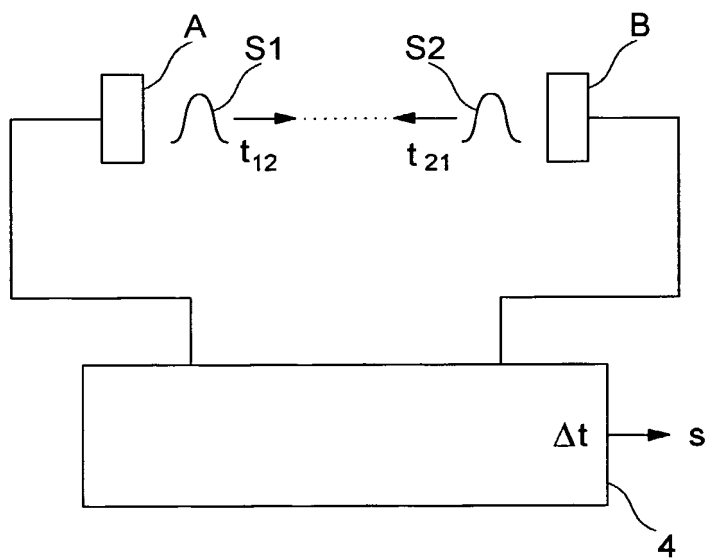


Fig. 2

2 / 9

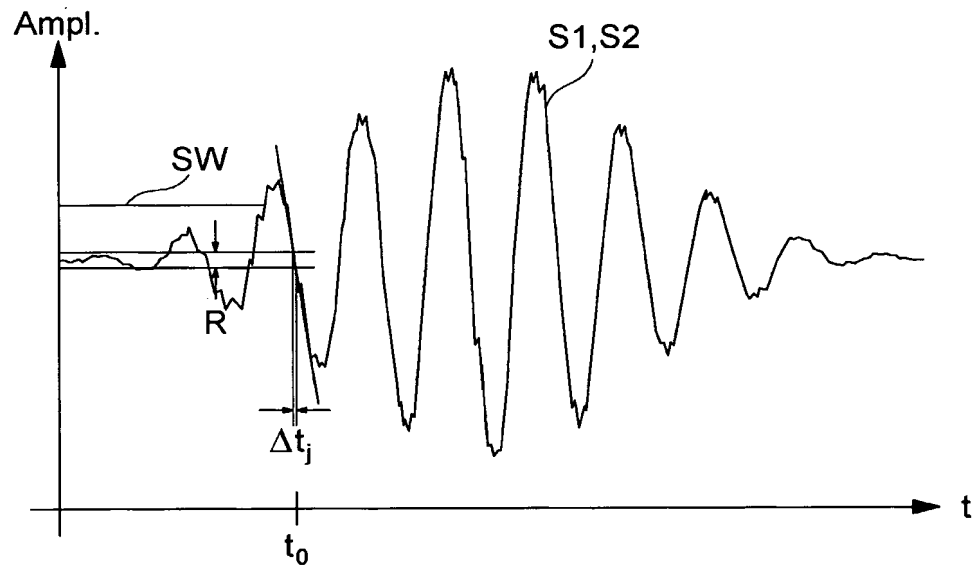


Fig. 3

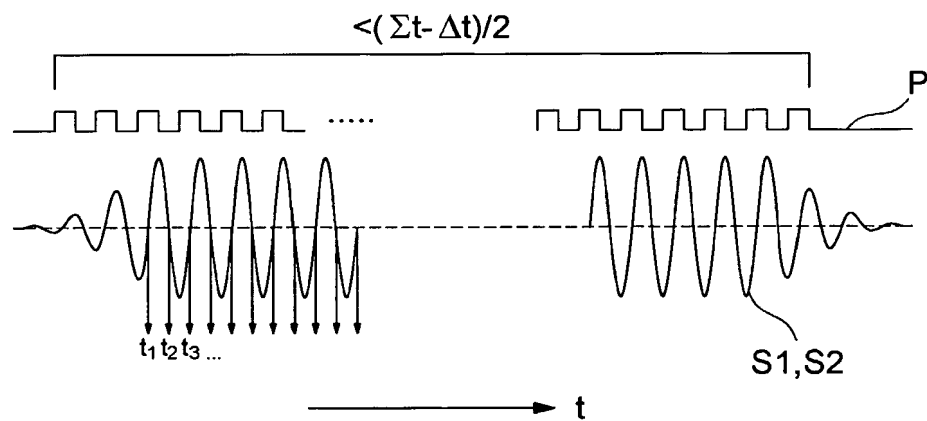


Fig. 4

3 / 9

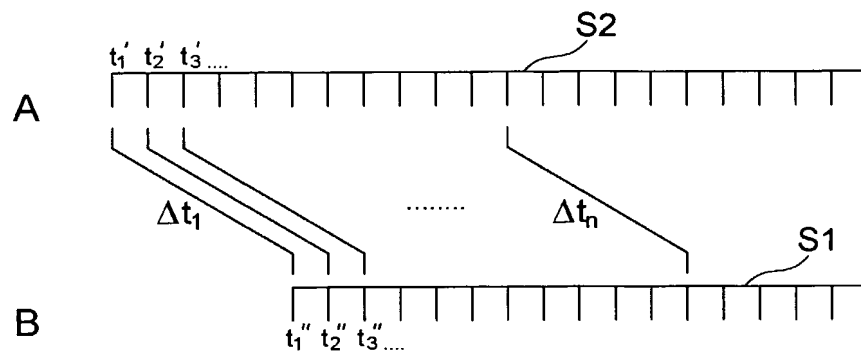


Fig. 5

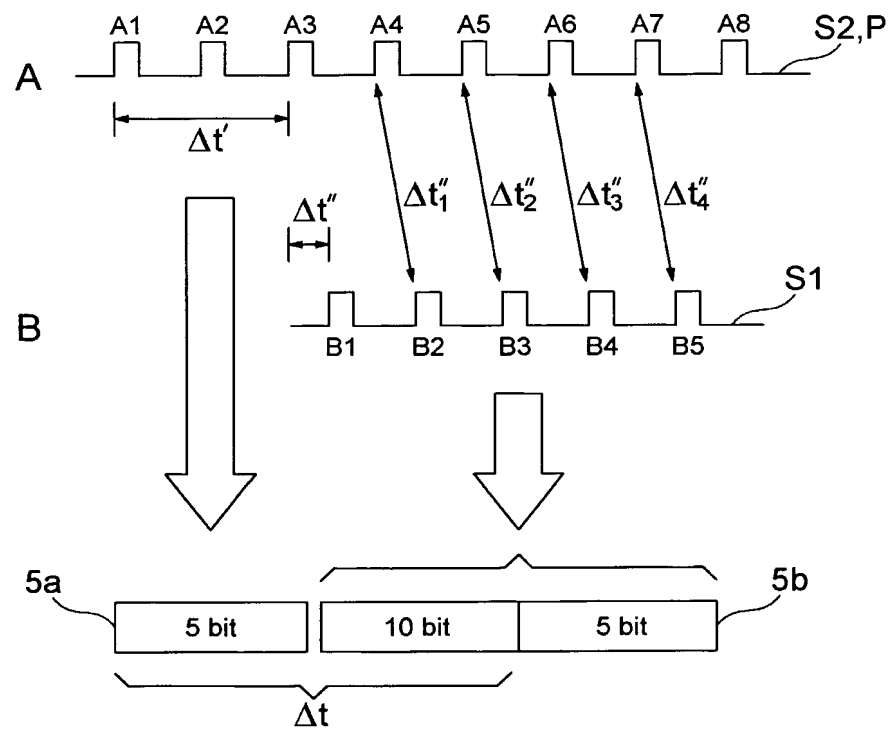


Fig. 6

4 / 9

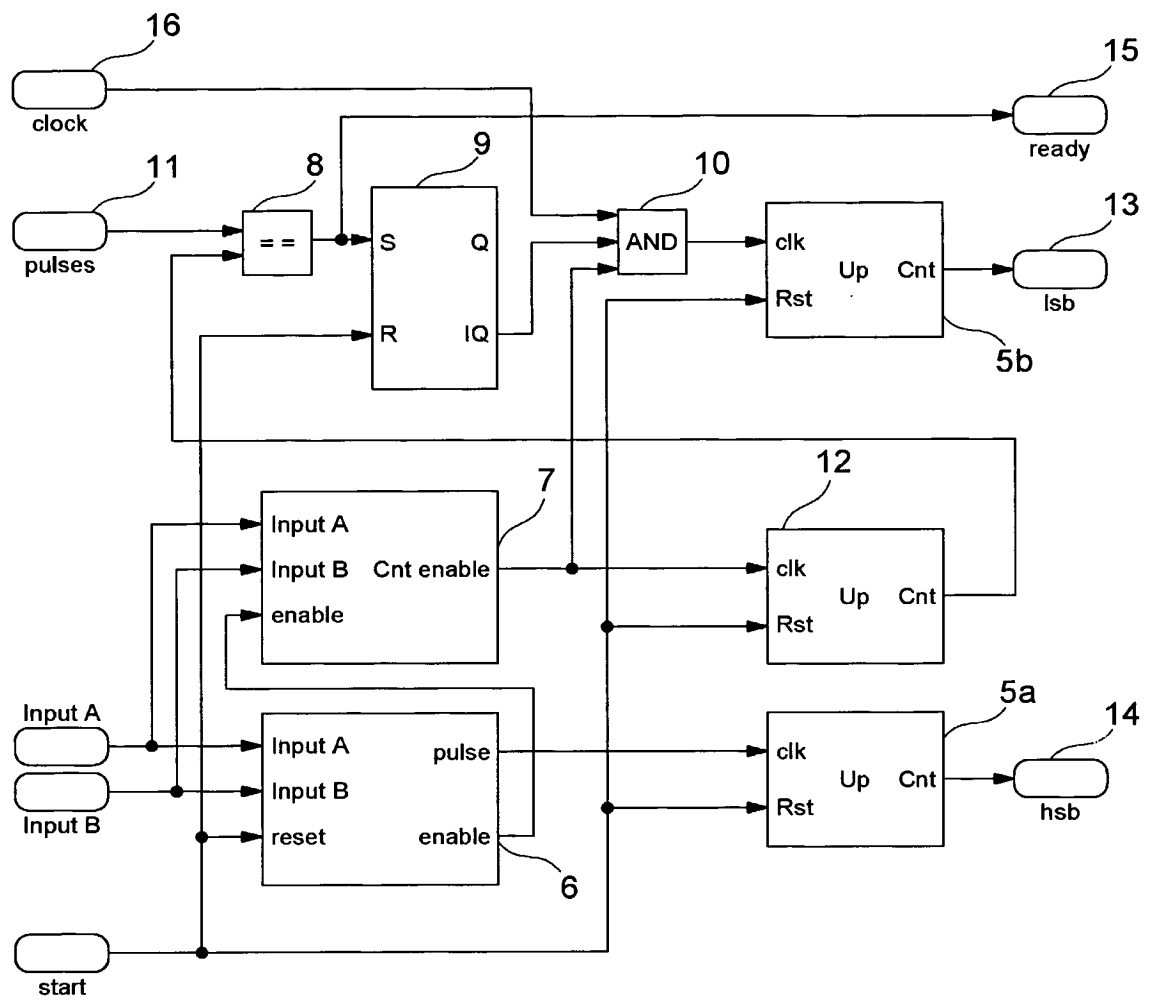


Fig. 7



5 / 9

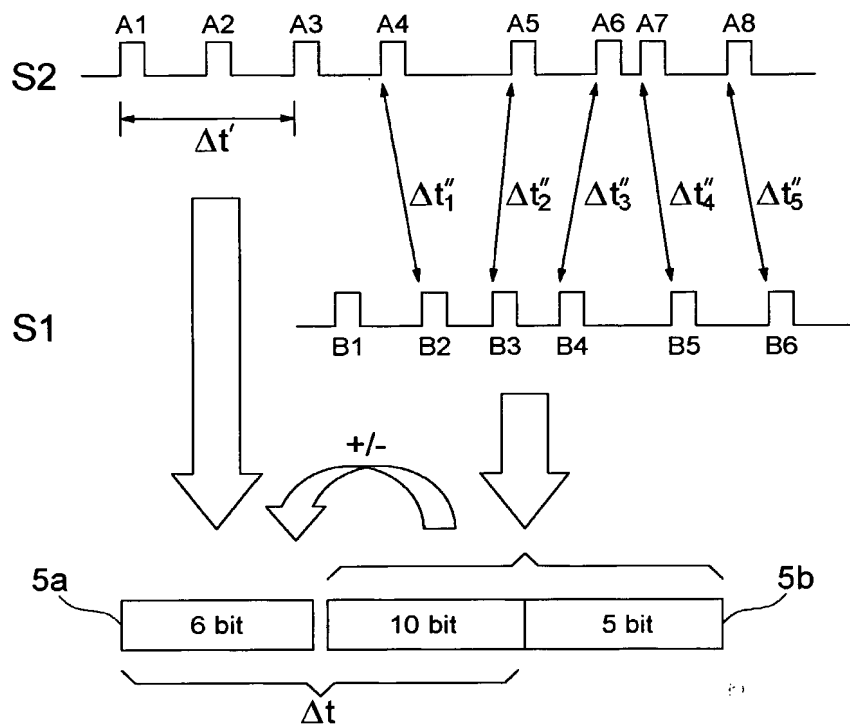


Fig. 8

6 / 9

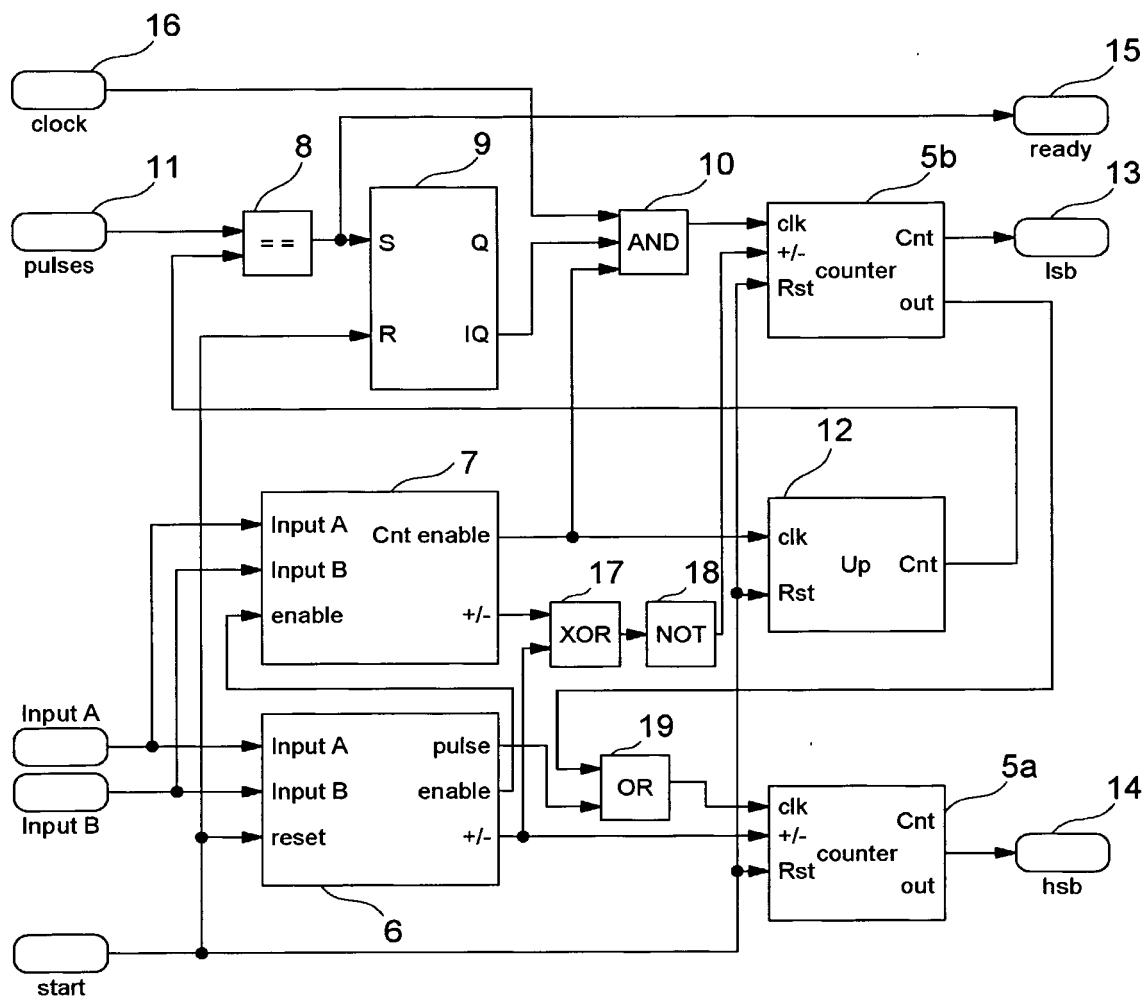


Fig. 9

7 / 9

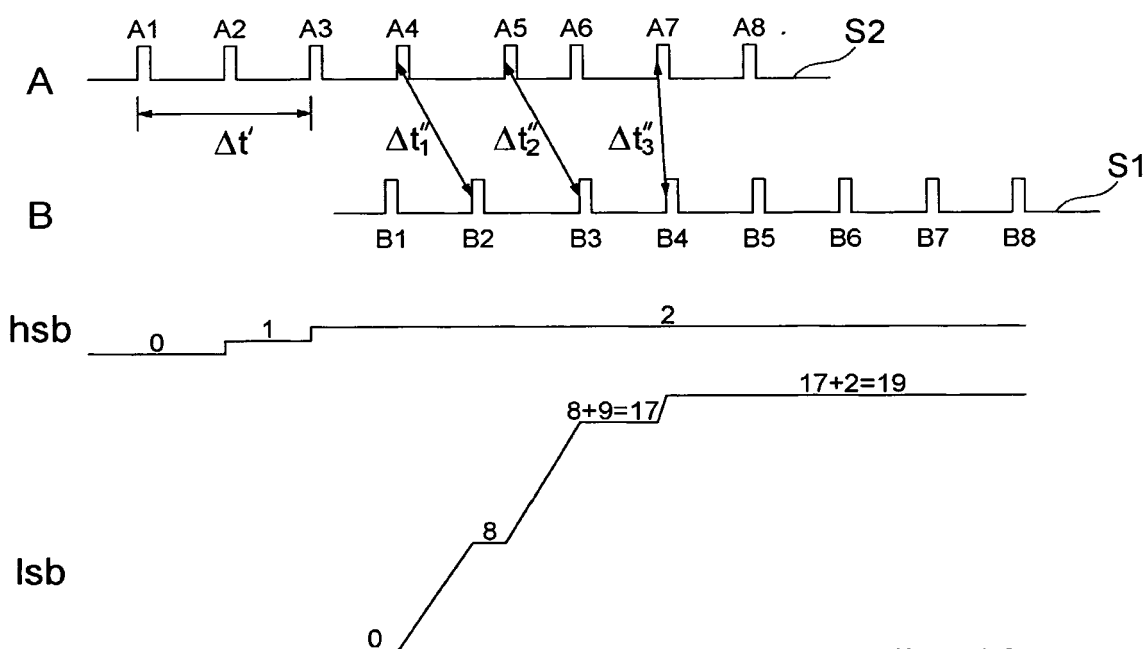


Fig. 10

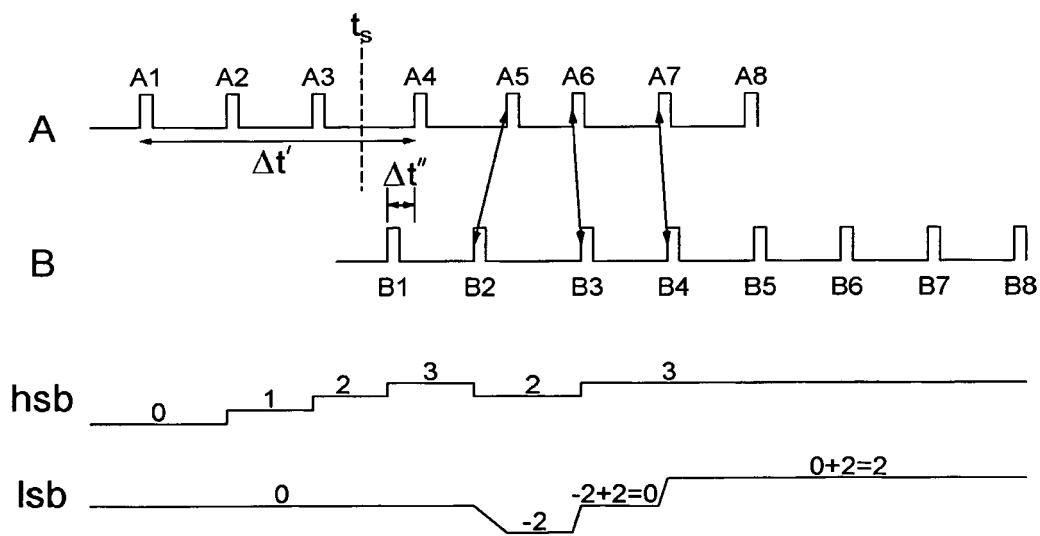


Fig. 11

8 / 9

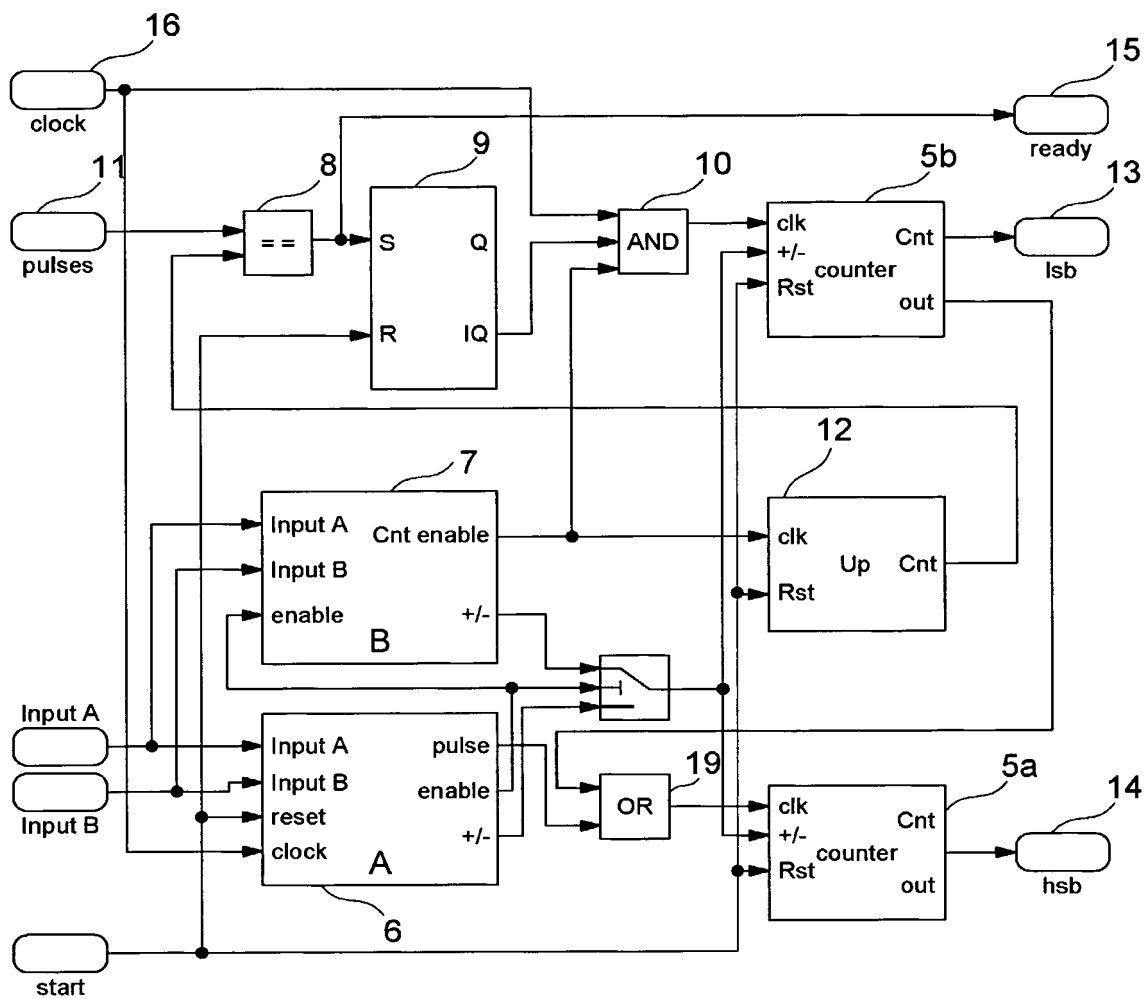


Fig. 12

9 / 9

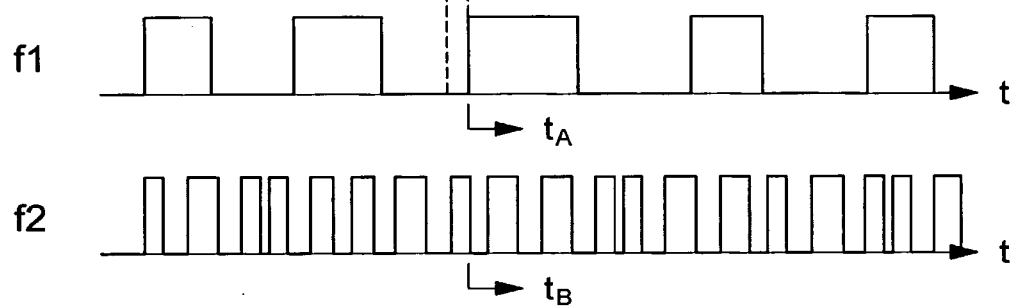
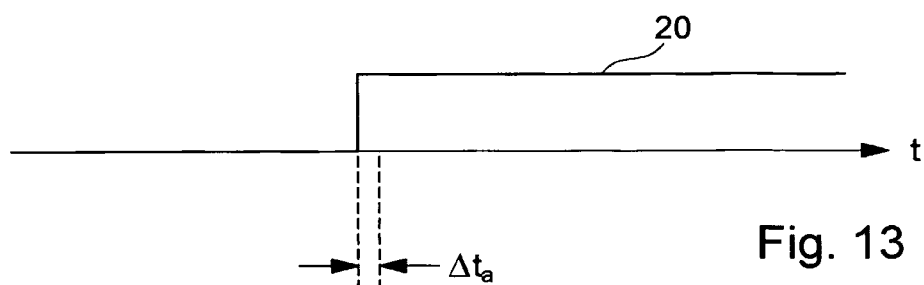


Fig. 14

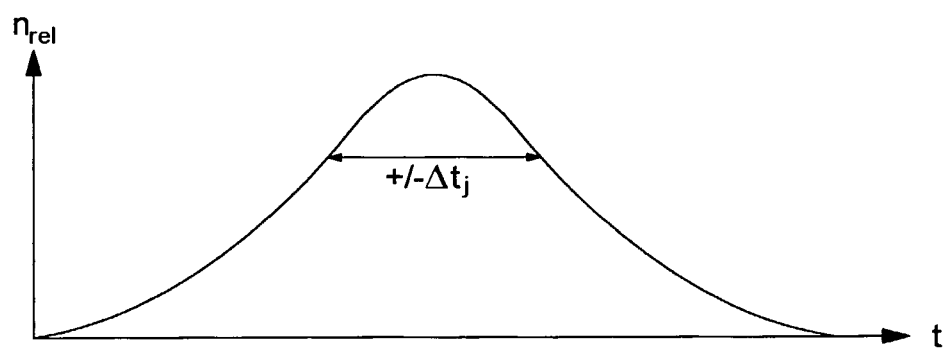


Fig. 15